

fere Königin umbringen läßt, so begehre ich auch nicht länger zu leben, und fiel auf ihre Knie vor dem Herzog, sprechend: Herr Bruder, laß mich verbrennen, und laß die Königin leben, welches der Herzog nicht zugeben wollte; sie aber sprach: laß zwei Kinder machen von Tuch, selbige will ich mitnehmen, wenn ich zum Scheiterhaufen geführt werde, damit unsere unschuldige Königin mit ihren Kindern erlöst werde, es ist besser, wenn ich allein sterbe, als unser vier, so erwählet denn hievon das Beste. Wie Helena solches hörte, wurde sie noch betrübter, und fiel in Ohnmacht, da rief Maria, Herr Bruder, führt die Königin an einen Ort, wo sie sicher ist vor dem Tod, denn ich will für sie sterben; Schwester, sprach der Herzog: weil sie für sie in den Tod gehen will, so werde ich eurem Rath folgen, und ließ ihr den Arm abhauen, welchen er in sein Schlafzimmer setzte, aber Helenas Hand thaten sie in eine Schachtel und hingen sie einem Kind an den Hals, setzten sie alle in ein Schiffchen mit 3 Brod und etwas Wein, und ließen sie in Gottes Namen treiben, hernach wurde seine Schwester vor Tag verbrannt, also daß Jedermann meinte, es wäre Helena gewesen.

Zehntes Kapitel.

Helena verlor im Busch ihre Kinder.

Helena ist, von dem Schiffchen getrieben in Brittanien angekommen, wo sie mit ihren Kindern in einem großen Wald ans Land trat. Da sing sie